Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 115 — **Mittwoch, den 27. Juli 1932** — **50. Jahrgang**

Ohne Abrüstung keine Schuldenregelung

Amerika zur internationalen Regelung bereit – Das Echo der Borah-Rede

Washington. Obwohl das Staatsdepartement einen Kommentar zur Rundfunkrede des Senators Borah vom Sonnabend verweigerte, wurde bezeichnenderweise bezüglich der Schuldenfrage die übliche Bemerkung ausgelassen, daß zufolge der von Hoover und Stimson festgelegten Politik der Vereinigten Staaten diese nicht gewillt seien, die Schuldenfrage auf einer internationalen Konferenz aufzurollen. Die Vermutung liegt nahe, daß Senator Borah, wie schon früher, auch diesmal wieder zum Sprachrohr der Regierung gemacht worden ist. Man hält allgemein die Rede Borahs für einen Versuchsballon und für eine Vorbereitung der großen Rede des Präsidenten Hoover, die dieser am 11. August halten wird.

*

Berlin. Die Rundfunkrede des Senators Borah ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Eine völlige Streichung der Kriegsschulden sei im Weißen Hause nicht beabsichtigt und man hebe dort hervor, daß Borah die Streichung an sehr wichtige Bedingungen, wie z. B. Abrüstung, geknüpft und nicht etwa den Alliierten einen einseitigen Verzicht auf ihre Zahlungen anbieten wolle. In amtlichen Kreisen lehne man eine offizielle Stellungnahme zur Rede Borahs ab. Man habe sich nicht zu der Frage geäußert, ob Amerika bereit sei, auf der kommenden Weltkonferenz das Problem der Kriegsschulden zu diskutieren. Die Vermeidung eines direkten Dementis werde in Washington als der Anfang einer Schwenkung gegenüber der früheren starren Ablehnung einer Diskussion dieser Frage gedeutet. Immerhin stehe einer amerikanischen Initiative nach wie vor der bekannte Beschluß des Bundeskongresses vom Dezember v. Js. entgegen und man erwarte daher den Zusammentritt einer Konferenz, wie Borah sie fordere, nicht vor den Novemberwahlen.

Henderson über das Genfer Ergebnis

Die Entschließung unbefriedigend.

London. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, und der englische Innenminister Sir Herbert Samuel trafen in London ein. Henderson wurde von mehreren hundert Personen, darunter auch dem englischen Oppositionsführer Lansbury, begrüßt. Pressevertretern gegenüber erklärte Henderson, die Abrüstungsentschließung sei zweifellos unbefriedigend, ein gewisser Wert könne ihr aber nicht abgesprochen werden. Der die Luftrüstung betreffende Teil sei von äußerster Wichtigkeit. Sir John Simon und Herriot hätten beide keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihrer Meinung nach der Beschluß, das Luftbombardement völlig zu verbieten, endgültig sei und daß die Bombenflugzeuge abgeschafft werden müßten. Die Abrüstungskonferenz habe damit einen endgültigen Schritt zu einem weitgehenden Plan in der Luftabrüstung getan. In anderer Beziehung sei die Entschließung unbefriedigend. Die allgemeinen Besprechungen hätten nur stark zum Ausdruck gebracht, daß die Konferenz bei ihrer nächsten Sitzung kühner und weitgehender handeln müsse. Die öffentliche Meinung dürfe keinen Zweifel darüber lassen, daß die Völker für eine Rüstungsherabsetzung bereit seien, sowohl gemäß dem Hoover-Plan als auch gemäß den Versprechungen.

Irisches Ultimatum an England

London. Im Organ de Valeras, der „Irish Preß", wird erklärt, daß das irische Angebot, die Entschädigungszahlungen an England einem Schiedsgericht mit ausländischen Beisitzern zu unterbreiten, demnächst zurückgezogen werde, falls England kein Nachgeben zeige. Das dadurch freiwerdende Geld, das bisher auf einem Zwischenkonto lag, werde dann zur Finanzierung der Landwirtschaft und anderer Wirtschaftskreise benützt werden, die von dem Wirtschaftskrieg mit England betroffen werden.

Staatsgerichtshof gegen Preußen

Die einstweilige Verfügung auf Aufgebung des Reichskommissars abgelehnt.

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke gab in der Staatsrechtsklage der abgesetzten preußischen Minister, der Fraktion des Zentrums und der Fraktion der Sozialdemokratie im preußischen Landtag gegen das Reich um 13,07 Uhr folgende Entscheidung des Staatsgerichtshofes bekannt: Die Anträge auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung werden zurückgewiesen.

*

In seiner Begründung hat der Staatsgerichtshof im wesentlichen erklärt, er lehne es ab, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, weil nach dem neu formulierten Antrag der preußischen Minister

dieser Erlaß einer einstweiligen Verfügung eine Zweiteilung der Staatsgewalt zwischen Reichskommissar und bisherigen Ministern in sich schließe.

Der Staatsgerichtshof könne eine solche Gewaltenteilung nicht vornehmen. Er sei auch nicht in der Lage, von sich aus Vorschläge zu machen, wie die Verhältnisse in Preußen sonst vorläufig geregelt werden könnten. Er lehne auch den Erlaß einer einstweiligen Verfügung auf den Antrag der beiden Fraktionen Zentrum und SPD ab, deren Aktivlegitimation er übrigens noch nicht geprüft habe. Die Ablehnung erfolge aus dem gleichen Grunde, wie die Ablehnung gegenüber den Anträgen der Staatsminister. Der Staatsgerichtshof lege den allergrößten Wert darauf, zu betonen, daß von ihm aus staatspolitischen Gründen, jegliche Beschleunigung zur Herbeiführung einer möglichst baldigen Entscheidung des Staatsgerichtshofes im Rahmen der ihm geschäftsordnungsmäßig gezogenen Grenzen gefördert werde.

Gute Stimmung in Moskau und Warschau

Nach der Paktunterzeichnung

Moskau. Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des russisch-polnischen Nichtangriffsvertrages wird von russischer Seite erklärt, daß die Richtlinien der russischen Außenpolitik gegenüber Deutschland und Litauen durch diesen Vertrag nicht berührt werden. Die russische Regierung hat sich vollkommene Freiheit in der Wilna-Frage vorbehalten und auch keine Garantien für die westliche Grenze Polens übernommen.

Warschau. Von halbamtlicher Seite wird zu dem in Moskau unterzeichneten polnisch-russischen Nichtangriffspakt erklärt:

Durch die Unterzeichnung des Nichtangriffsvertrages mit Sowjetrußland sei eine weitere Beruhigung und Entspannung in Osteuropa sowie eine Konsolidierung des Systems erfolgt, das durch Polen im Osten vertreten werde und dessen Pflicht darin bestehe, den Frieden in diesem Teil Europas zu sichern und zu befestigen.

Krestinski und Patek unterzeichnen

Moskau. Am Montag, gegen 15 Uhr, wurde im Konferenzsaal des Außenkommissariats der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenkommissar Krestinski und polnischerseits durch den Gesandten Patek.

Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einsetzung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

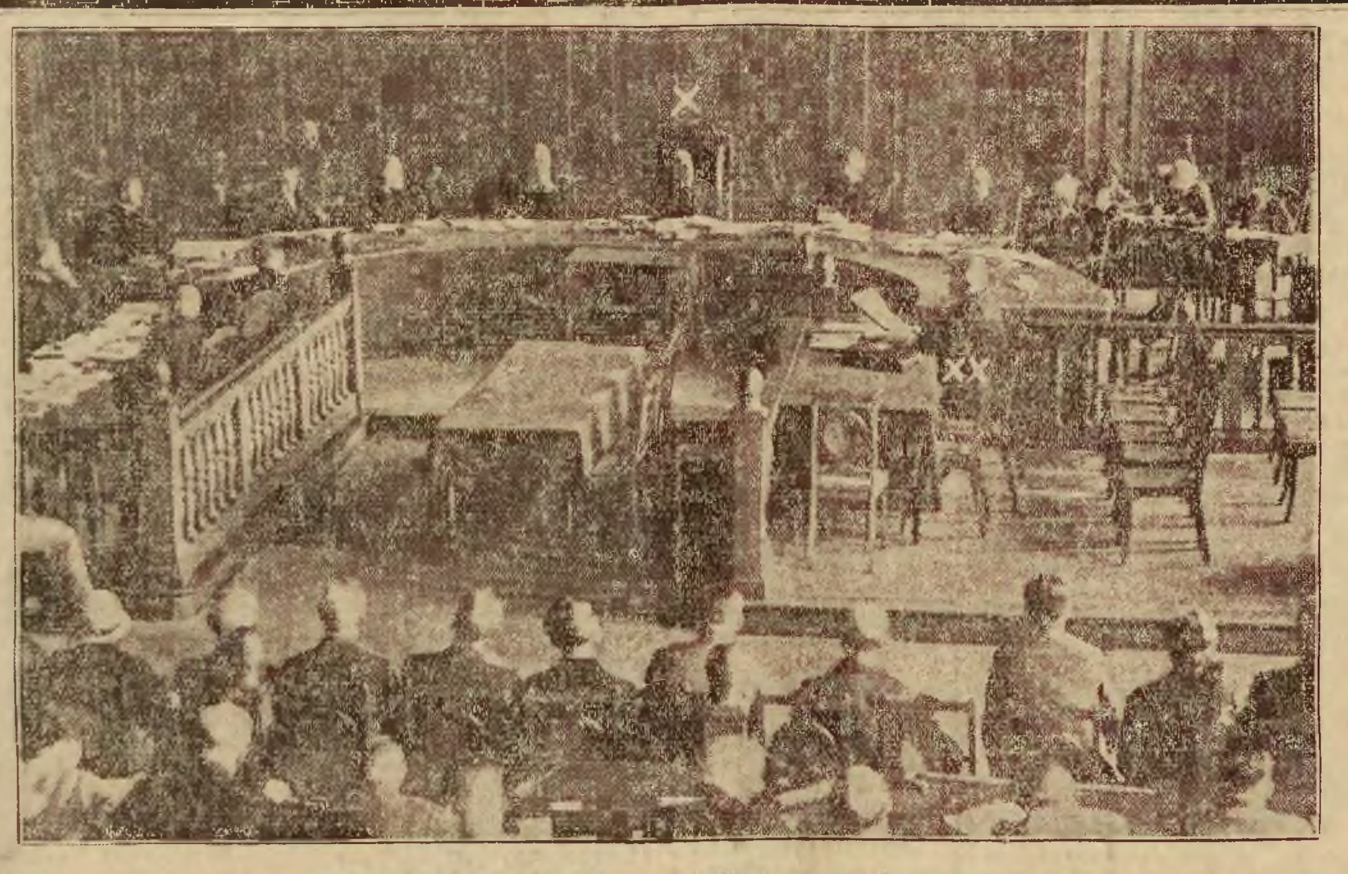
Vorläufig keine Ratifizierung des russisch-französischen Nichtangriffspakts

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter der Sowjetregierung unter Bezugnahme auf die bevorstehende Unterzeichnung des russisch-polnischen Nichtangriffspaktes mitgeteilt, daß die Ratifizierung des russisch-französischen Nichtangriffspakts nicht aktuell sei, da die französische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß zunächst die russisch-rumänischen Beziehungen geregelt werden müßten.

Ueberwachungsausschuß gegen Reichsregierung

Berlin. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages hat in seiner Montagsitzung nach Entgegennahme von Erklärungen des Reichskanzlers eine Reihe von Anträgen angenommen und Entschließungen gefaßt, die die Aufhebung der Notverordnung über die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen und die Verhängung des Ausnahmezustandes sowie die Aufhebung der beiden Notverordnungen gegen politische Ausschreitungen, die Aufhebung von Maßnahmen, die die Wahlfreiheit einschränken, verlangen. Der Ausschuß sprach sich weiterhin für ein Uniformverbot aus.

Die Beschlüsse des Ausschusses haben aber bekanntlich für die Regierung keine bindende Kraft.



Der Kampf vor dem Staatsgerichtshof

Uebersichtsbild von der Verhandlung des Staatsgerichtshofs am Sonnabend in Leipzig; am Richtertisch in der Mitte: der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke (×); rechts vorn: der Vertreter des Reichs, Ministerialdirektor Gottheiner (××); am Tisch links: die preußischen Vertreter. — Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig begann am Sonnabend die Verhandlung über den Antrag der ehemaligen preußischen Regierung, im Wege der einstweiligen Verfügung anzuordnen, daß sich der auf Grund der Notverordnung vom 20. Juli eingesetzte Reichskommissar für Preußen bis zur Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit der Einsetzung jeder Dienstausübung zu enthalten habe.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin

Berlin. Am Montag abend kam es an verschiedenen Stellen der Stadt wiederum zu kommunistischen Zusammenrottungen. In der Stargarder Straße wurden Polizeibeamte von einem etwa 1000 Mann zählenden Trupp Kommunisten bedrängt und mußten in höchster Gefahr von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen. Ein Kommunist erlitt einen Brustschuß und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Auch im Osten Berlins und in Neukölln versuchten die Kommunisten, Demonstrationszüge zu bilden, die jedoch von der Polizei mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben werden konnten.

Im Südosten Berlins hatten Kommunisten eine an einem Fenster angebrachte nationalsozialistische Fahne heruntergerissen. Als Polizeibeamte gegen die Täter vorgehen wollten, eröffneten Kommunisten aus den Häusern das Feuer auf die Beamten. Auch hier mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Bei der Durchsuchung der Häuser, aus denen die Beamten beschossen worden waren, wurde die 37jährige Anna Landwehr mit einem Kopfschuß schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Dr. Wirth für Severing

Wer hat Deutschland 1918 gerettet?

Hannover. In einer großen Kundgebung der Zentrumspartei wandte sich der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth unter stürmischem, minutenlangem Beifall der Versammlung gegen die Politik der Adelsregierung von Hitlers Gnaden. Mit folgenden Worten erkannte er die Leistungen der deutschen Arbeiterschaft und besonders Carl Severings an:

„Wer hat das deutsche Vaterland in den schlimmsten Wirren des Zusammenbruchs von 1918 vor dem völligen Verderben gerettet? Wer wehrte, als die vom blauen Blut in ängstlicher Passivität versagten, dem drohenden Chaos? Die in den Gewerkschaften organisierten deutschen Arbeiter! Die ärmsten und getreuesten Söhne des Volkes! Wer rettete in großer Not das Ruhrgebiet? Wer schuf dort Ordnung unter Einsatz aller seiner Kräfte, als alles drunter und drüber zu gehen drohte? Wer verhütete unermeßlichen Schaden für Volk und Reich und Wirtschaft? Das war Carl Severing, der zugleich auch um Deutschland und der Arbeiterschaft willen die bürgerliche Gesellschaft mit vor dem Verderben bewahrte! Das war Carl Severing, der Mann, den man vor ein paar Tagen mit Gewalt von seinem Amtstisch entfernte! Der Tag, an dem dieses geschah, ist der schwärzeste Tag in der politischen Geschichte der letzten hundert Jahre!"

Vernichtung der Ernte in Sandomierz

Die Landwirte von Sandomierz, die ohnehin schon unter der Krise zu leiden haben, sind auch noch von einem Unglück heimgesucht worden, wie es selbst die ältesten Leute der Gegend noch nie erlebt haben. Der ganze Weizen wurde von dem Rost vernichtet. Das ist ein Schwamm, der das Stroh vernichtet, so daß der Kern sich nicht entwickeln kann.

Die vor zwei Wochen noch so viel versprechenden Weizenfelder sind heute dunkelbraun, und die Ernte ergibt 4—5 Doppelzentner pro Hektar schlechter Körner. Auch das Stroh ist so gut wie nicht verwendbar. Für viele Bauern wird es sich gar nicht verlohnen, den Weizen zu dreschen.

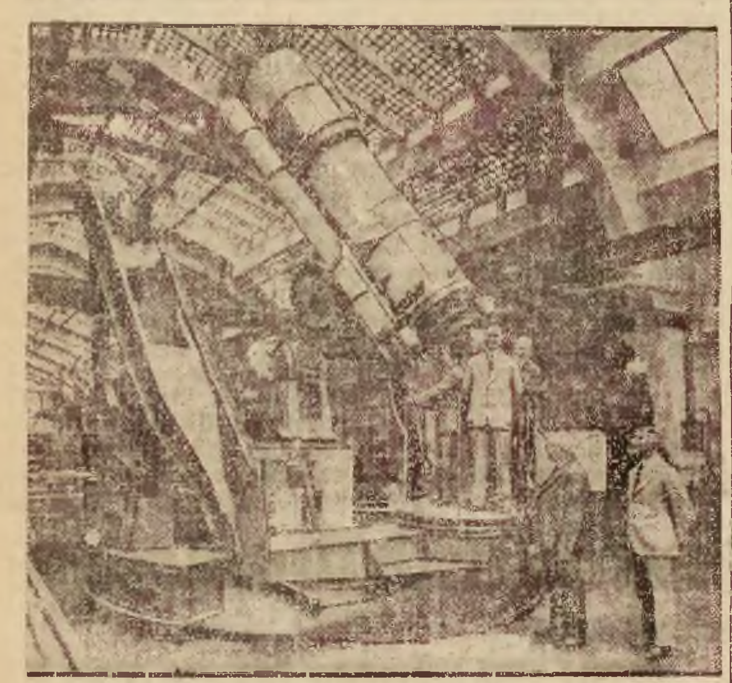
Die Gegend ist eine reine Weizengegend, weshalb das Unglück um so größer ist. Die anderen Getreidearten werden nur zu eigenem Gebrauch angebaut.

Wenn die Behörde nicht eingreift, wird sich bald nicht nur ein allgemeiner Bankrott, sondern auch direkt Hunger einstellen.



Dr. Bracht am Mikrophon

Der Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, sprach im Rundfunk auf der Berliner Welle über die „Aufgaben des Reichskommissars in Preußen".



Ein Meisterwerk deutscher Optik für China

Das Zeiß-Spiegelteleskop von 600 mm Durchmesser mit drehbarer und schwenkbarer Beobachtungsbühne. Am Okular: Der chinesische Gesandte in Deutschland Liu Wen Tao. — Das Teleskop ist für die neue Sternwarte bestimmt, die auf dem Purpurhügel bei Nanking errichtet wird.

Polizei und Militär im Kampf mit Banden

Luck. Die Polizeibehörde in Kowel erhielt erhielt die Nachricht, daß nach der Ermordung eines der Gemeindevorsteher aus der Wojewodschaft Polesie die unbekannten Täter auf das Gebiet des Kreises Kowel geflüchtet seien. Die Polizei stellte Nachforschungen an, und am 21. Juli traf eine Patrouille in der Nähe des Dorfes Smolar auf ungefähr zwei Dutzend bewaffnete Männer, die die Polizei mit Steinen bewarfen. Es kam zu einem regelrechten Kampfe, während welches zwei Mitglieder der Bande fielen. Sie wurden von ihren Genossen weggebracht. Die Polizei erhielt Verstärkungen aus Kowel und auch eine Abteilung Militär kam heran. Das Militär und die Polizei wollten die Bande umzingeln, sie zog sich jedoch in die unzugänglichen Sümpfe und Wälder am Stochodfluß zurück. Die Verfolgung dauert an.

Naturwunder

Katahrina Maziarz von der Wisniowa in Kolomea soll ein Kind mit zwei Köpfen und zwei Paar Füßen, die mit Klauen versehen sind, geboren haben. Das Kind lebt und nährt sich an der Mutterbrust. Die abergläubische Bevölkerung des Ortes sieht in dem Phänomen ein böses Omen für die Zukunft.

Gesenkte Sätze der Feuerversicherung

Warschau. Die allgemeine Feuerversicherungsanstalt hat die Schätzungssätze im ganzen Lande um 35 Proz. gesenkt. Als Begründung wird die Verbilligung des Baumaterials angegeben.

Billiges Rohöl für Fischer

Die Naphtharaffinerien beschlossen, den Hochseefischern zum Betrieb der Kutter Rohöl zu Exportpreisen zu liefern. Bisher galten Inlandspreise. Mit der Lieferung wird sich die Firma Polmin befassen. Diese Preisermäßigung soll zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Fischer beitragen.

Von Hundswut befallen

Wilna. In einem Dorfe bei Podbrodzie biß ein toller Hund die Kuh eines Bauern. Trotzdem wurde die Milch der Kuh ungekocht genossen. Die Folge davon ist, daß acht Personen des Hauses an Hundswut erkrankten. Unter dem Einfluß der Erkrankung liefen die Frau des Bauern und zwei Kinder in die benachbarten Wälder.

Arbeitslosendemonstration in Boryslau

Am Freitag mittag zogen ungefähr 1000 Arbeitslose vor den Magistrat in Boryslau. Sie schickten eine Delegation zum Stadtkommissar, um ihm die schwere Lage darzustellen und Lebensmittelbons für den Juli zu verlangen. Der Kommissar versprach den Leuten, sich bei der Wojewodschaft für ihre Wünsche einzusetzen. Nachdem die Delegation diesen Bescheid den Arbeitslosen mitgeteilt hatte, gingen die Demonstranten ruhig auseinander.

Der Blitz schlägt in die marschierende Truppe ein

Während eines Gewitters, das über Kalisz tobte, marschierte eine Militärabteilung nach dem Dorfe Koscielna. Plötzlich schlug der Blitz in die Abteilung ein. Ein Soldat wurde getötet und zwei andere, die ebenfalls erfaßt wurden, mußten ins Spital gebracht werden.

Italien scheidet aus der Interparlamentarischen Union aus

Genf. Italien ist am Montag aus der Interparlamentarischen Union ausgeschieden. Der Präsident der Jahreskonferenz der Interparlamentarischen Union erhielt am Montag ein Schreiben der italienischen Gruppe mit der Mitteilung, daß der Zwischenfall am Freitag zwischen den italienischen und den französischen Vertretern bisher noch immer nicht geregelt worden sei. Aus diesem Grunde scheide die italienische Gruppe aus der interparlamentarischen Union aus.

---

der Sprecher Markgraf

Ein Funk- und Film-Roman von Wolfgang Marken

(9. Fortsetzung.)

Als Max Reinhardt sprach, verwickelte ihn Rainer in einen kurzen Dialog und fragte ihn über seine Zukunftspläne.

Liebenswürdig ging der große Regisseur darauf ein.

Und so ähnlich hielt er es mit allen. Seine gute Laune, seine frische, innerliche Art gefiel ausgezeichnet.

Ganz besonders aber gefiel sie den Hörern, die begeistert der interessantesten Darbietung des ganzen Jahres lauschten.

Es war ihnen, als lebten die Menschen bildhaft vor ihren Augen, als sie sprachen. So treffend war die kurze Einführung des Sprechers.

Es war ein voller und ganz großer Erfolg.

Rainers Erfolg!

* * *

Neujahrsdiner!

Honorare gab es an diesem Abend nicht. Die Funkstunde entschädigte dafür durch ein zwar einfaches, aber doch erlesenes Mahl im Kaiserhof.

Rainer wollte sich zurückziehen.

Aber Schulenburg paßte auf wie ein Luchs.

„Nein, nein, mein lieber Markgraf! Im Kaiserhof darf der Clou des Abends nicht fehlen!"

„Herr Intendant!" bat Rainer. „Lassen Sie mich heim! Ich bin müde!"

„Müde! Das gibt sich wieder! Ihre Frau Gemahlin schläft bestimmt schon ganz fest und wird es verstehen, daß Sie nicht fehlen durften."

„Gewiß, sie wird mir keinen Vorwurf machen, aber . . ."

„Sagen Sie, Markgraf, reizt es Sie denn gar nicht, die Herrschaften mal etwas näher kennenzulernen, die von Ihnen so entzückt sind?"

„Herr Intendant!" bat Rainer.

„Stimmt, es stimmt! Sie sind doch selber daran schuld! Sie sind jetzt was! Sie haben sich in Stunden errungen, was mancher in Jahren schafft! Und das verpflichtet!"

„Das verpflichtet! Ich habe es mir gedacht!"

„Herr Markgraf, mir persönlich müssen Sie den Gefallen tun!"

Rainer sagte zu.

* * *

Im Kaiserhof stand der neue Sprecher tatsächlich im Mittelpunkt des Interesses. Er hatte gefallen, noch mehr: Er hatte imponiert. Die Künstler dachten: Er hat das Zeug zu einem ersten Schauspieler; die Wirtschaftler, darunter so mancher Industriekapitän, wünschten sich zu den Verhandlungen, die so oft von unzulänglichen Kräften geführt werden mußten, einen Mann von der vollendeten Sicherheit und dem Auftreten Rainers. Sogar die anwesenden Diplomaten fanden, daß er sicher auch in ihrem Berufe eine glänzende Chance hätte, wenn er am richtigen Platze wäre.

Und die Frauen . . . nun, sie empfanden etwas ganz Besonderes.

Sie spürten aus dem Instinkt heraus: Das ist ein Mann!

Rainer saß neben Frau Thorwaldsen, der berühmten Sängerin der Staatsoper, und Frau von Schulenburg, die er zu Tisch geführt hatte.

Frau von Schulenburg war ganz besonders auf ihn gespannt gewesen, denn dafür hatte ihr Gatte in seiner Unterhaltung über Markgraf schon gesorgt. Rainer fand in ihr, die knapp die Vierzig überschritten hatte, eine geistvolle Frau, ohne Künstelei, mit viel Charme, die sich gern der Unterhaltung widmete.

Ihm gegenüber aber saß Ricarda Zschinsky.

Er fühlte, wie die Augen der reifen Frau immer wieder ihn suchten, auf ihm ruhten, und ein Gefühl des Unbehagens erfaßte ihn.

Was wollte diese Frau von ihm?

Das seltsame Fragen in ihrem Blick verstand er nicht.

* * *

Die Tafel war aufgehoben. Man tanzte, plauderte, trank Wein, und die gute Laune stieg.

Schulenburg feuerte Rainer an: „Tanzen Sie! Schauen Sie doch, wie sie alle warten, einmal mit dem Sprecher zu tanzen. Die höchste Prominenz hat Sie huldvollst in ihre Reihen aufgenommen! Die Chance liegt klar vor Ihnen!"

„Ich will keine Chance!" stieß Rainer unmutig heraus. Er ärgerte sich aber dann des Tones.

Schulenburg hatte ein feines Ohr. „Herr Markgraf, was haben Sie durchkosten müssen?"

„Nichts, nichts . . vielleicht nur das, was alle wohl erleben. Ich weiß, was Glück ist, wenn ich in die Augen der Meinen sehe, Herr Intendant. Das ist so viel . . . für mich ist's alles."

„Herr Markgraf, das soll's bleiben! Wahrlich, da kann ich Ihnen folgen! Und ich freue mich, ja, ich freue mich, denn Ihre Einstellung läßt mich erhoffen, daß wir recht lange und gut zusammenschaffen werden. Aber jetzt ein dienstliches Wort: Tanzen Sie, lieber Freund! Auch der Funk will mit der Prominenz aller Kreise gut stehen. Und da helfen Sie doch gewiß ein wenig mit?"

Wieder verstanden sich die Männer.

Und Rainer tanzte.

Als erste bat er Frau Thorwaldsen zum Tanz, nachdem Frau von Schulenburg, der der Arzt das Tanzen verboten hatte, abgelehnt hatte.

„Wenn man Sie sprechen hört, Herr Markgraf," sagte die Sängerin im Tanz, „müßte man annehmen, daß Sie das Zeug zu einem fabelhaften Sänger haben."

„Nein, gnädige Frau! Soweit langt's nicht!"

„Haben Sie Ihre Stimme einmal prüfen lassen?"

„Ja, gewiß, vor sechs, nein, vor acht Jahren! Ich weiß nicht mehr, wie der Professor hieß. Das Urteil war negativ."

„Aber ich bitte Sie, heute kann das ganz anders sein!"

„Gnädige Frau, ich überlasse es den Berufenen."

Die Sängerin fühlte das Ablehnende zwischen den Worten. Sie war eine kluge Frau und nahm ein anderes Thema mit der spielenden Leichtigkeit der Frau von Welt auf.

* * *

Ricarda Zschinsky stand vor Rainer.

„Damenwahl, Herr Markgraf!" sagte sie mit einer kleinen, eleganten Verbeugung, von der ihre Verehrer behaupteten, daß sie ihr reizend stünde. „Darf ich bitten, mein Herr!"

„Gern, gnädige Frau!"

Sie tanzten. Die Kapelle Dajos Bela spielte einen gefühlvollen Blues.

Ricarda Zschinsky tanzte ausgezeichnet, das spürte Rainer vom ersten Augenblick an. Es war ein ästhetisches Vergnügen für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Pilzzeit beginnt.

(::) Die Hauptzeit der Pilze beginnt in der zweiten Hälfte des Juli und dauert bis in den September hinein. Gewiß, gab es auch in den Frühjahrmonaten schon einige Pilzarten, in der Hauptsache fällt aber die Pilzzeit doch in den Hochsommer und Spätsommer. Gerade in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit, der Kurzarbeit und des Verdienstentganges muß darauf hingewiesen werden, wie wertvoll unsere Speisepilze als Nahrungsmittel sind. Zwar werden jetzt schon mehr Pilze eingesammelt als in früheren Zeiten, der größte Teil der Speisepilze dürfte aber doch noch ungenützt stehen bleiben und verfaulen. Pilze haben eine ziemlich hohe Nährkraft und lassen sich in der verschiedensten Weise zu Speisen herrichten. Auch brauchen Pilze nicht gleich aufgegessen zu werden. sie können getrocknet und ganz oder zu Pilzmehl und zu Pilzextrakten hergerichtet, für spätere Zeiten aufbewahrt werden. Wenn vielfach gegen das Pilzsuchen und sogar gegen das Einkaufen von Pilzen eine Abneigung besteht, so ist dies hauptsächlich der Angst vor Vergiftungen zuzuschreiben. Dabei muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß von den Pilzen, die bei den Händlern oder auf Wochenmärkten gekauft werden, kaum einmal eine Vergiftung herstammt. Die Leute, die draußen im Sommer gewerbsmäßig sammeln und die, welche die Pilze weiterverkaufen, sind in der Regel so gute Pilzkenner, daß giftige Pilze nicht mit eingesammelt werden. Immer wieder wird dagegen festgestellt, daß Giftpilze nur von gelegentlichen Einsammlern heimgebracht werden. Dabei ist das Auseinanderhalten von Speisepilzen und giftigen Pilzen gar nicht so schwer, zumal es heute schon in sehr vielen Gegenden überall Pilzstationen gibt, das sind gemeinnützige Einrichtungen, in denen die Pilzsucher unentgeltlich Rat und Auskunft erhalten, wo auch angesammelte Pilze auf ihre Verwendbarkeit

in der Küche geprüft werden. Insgesamt kann die Zahl der eßbaren Pilze auf 150—200 Arten eingeschätzt werden, die natürlich nicht allein den gleichen Gegenden und auch nicht in den gleichen Zeiten vorkommen. Diesen vielen eßbaren Pilzen stehen etwa 8—10 Pilzarten gegenüber, die giftig oder wenigstens verdächtig sind. Die verschiedenen Pilzarten werden auch noch in 17 Pilzfamilien eingeteilt; in 14 Pilzfamilien kommen giftige Pilze überhaupt nicht vor, und zu drei Familien gehören giftige Arten. In der Familie der sogenannten Röhren ist nur einer giftig, das ist der Satans- oder Blutpilz mit lederfarbigem oder braungrauem Hut und mit dunkelrotem, nach oben gelblich anlaufendem Stiel. Von den sogenannten Becherpilzen, die in Form von Schüsseln, Bechern und Tellern wachsen, ist nicht ein einziger giftig.

Geistliche Personalien. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Hochw. Vikar Studzik von der Kreuzkirche Siemianowitz nicht versetzt werden. Diese Nachricht werden wohl die Parochianen der Kreuzkirche freudig begrüßen, da sie den beliebten Geistlichen nur ungern scheiden sehen würden. m.

Warnung an die Arbeigeber. Vom Arbeitslosenamt ist in letzter Zeit festgestellt worden, daß Arbeitgeber Arbeitslose in Arbeit aufnehmen, die gleichzeitig ihre Arbeitslosenunterstützung weiterbeziehen. Solche Vorfälle sind auf Grund der bestehenden Gesetze strafbar, sowohl für die Arbeitgeber, als auch für die Arbeitnehmer. Uebrigens bedeutet dies eine Schädigung solcher Arbeitsloser, die keinerlei Unterstützung erhalten. Die ganze Verantwortung fällt auf die Arbeitgeber, die nur solche Erwerbslose aufnehmen dürfen, die vom Arbeitslosenamt überwiesen werden. m.

Muß das sein? Im Vorgarten des Hüttenparkes in Siemianowitz spielten am Sonnabend nachmittags einige Männer Karten. Plötzlich kam es zwischen diesen zu einer Reiberei, bei welcher Stühle, Tische usw. als Verteidigungswaffen gebraucht wurden. Nachdem zwei der Streitenden die Köpfe blutig geschlagen wurden, erschien die Polizei, die die Kampfhähne zur Polizeiwache abführte. m.

Am Zaun hängengeblieben. Der Schulknabe W. K. aus Siemianowitz wollte am Sonntagnachmittag über einen Stacheldrahtzaun in einen Garten auf der ul. Szkolna steigen. Beim Absprung blieb er jedoch mit der Hose hängen und erst mitleidige Straßenpassanten haben den Knaben aus der gefährlichen Lage befreit. Eine Tracht Prügel hätte dem Buben nichts geschadet. m.

Verlängerte Geschäftszeit. Ab Montag, den 1. August durfen die Geschäftslokale bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben m.

Deutsche Partei, Ortsgruppe Siemianowitz. Auf die am kommenden Donnerstag, den 28. Juli im Dudaschen Saal stattfindende Versammlung der Jugendgruppe der Deutschen Partei machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Infolge Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung wird um punktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Beginn 8 Uhr abends. Ein Referent wird zur Stelle sein. m.

=o= **Ausflug nach Panewnik.** Der deutsche Mütterverein und der St. Vinzenzverein der St. Antoniuskirche veranstalten am Montag, den 1. August, einen Ausflug nach Panewnik.

=o= **Versammlung der deutschen Aspirantinnen.** Die deutschen Aspirantinnen der Kreuzkirche halten am Donnerstag, den 28. Juli, abends 6 Uhr, in der Kreuzkirche, nachher im katholischen Vereinshaus eine Versammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

=o= **Quartalsversammlung der Tischlerzwangsinnung.** Die Tischlerzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, hält am Montag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr, im Dudaschen Lokal in Siemianowitz die fällige Quartalsversammlung ab. Die Innungsmitglieder werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen, da eine photographische Gesamtaufnahme für das „Goldene Buch“ der Handwerkskammer gemacht wird.

Katholischer Gesellenverein, Siemianowitz. Der katholische Gesellenverein, Siemianowitz ist zu der Ostgautagung des Verbandes deutscher Katholiken am kommenden Sonntag, den 31. Juli eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, an den Feierlichkeiten recht zahlreich teilnehmen zu wollen. Sammeln vormittags 7,30 Uhr am Vereinslokal Duda. m.

Es geht bergab im Fußballsport

Iskra unterliegt im Wiederholungsspiel gegen 06 Myslowitz 0:2 — Klassenarmes Fußballspiel auf dem Slonskplatz — Schöner Erfolg der Siemianowitzer Tennisspieler — Hochbetrieb im Handballsport — Sportallerlei

Fußball.

Iskra vergibt die Meisterschaft.

K. S. 06 Myslowitz — Iskra Laurahütte 2:0 (1:0).

Wir haben uns eigentlich riesig gefreut, als aus dem ersten Treffen um die A-Klassenmeisterschaft der K. S. Iskra nach hartem schönen Kampf als Sieger hervorgegangen ist. Gefreut hat sich mit uns die gesamte Siemianowitzer Fußballgemeinde die auch daran das größte Interesse hatte, den Meistertitel im Ort zu halten. Gegen dieses Spiel hat der K. S. 06 Myslowitz Protest erhoben, dem der Spielausschuß des schlesischen Fußballverbandes stattgegeben hat. Nun war man allgemein gespannt, wer aus dem Wiederholungsspiel als Sieger hervorgehen wird. Allseits tippte man auf den Sieg der Einheimischen. Diejenigen, die jedoch Zeuge des Kampfes am Sonntag auf dem Iskraplatz waren, sahen sich schwer enttäuscht. Iskra lieferte bei weitem nicht das Spiel, wie vordem, trotzdem der K. S. 06 mit mehreren Ersatzleuten antrat. Nervosität war es, die die Mannschaft behaftete von Beginn bis Schluß des Kampfes. Hierzu kamen noch einige Nieten, die zum größten Teil die Hauptschuld an der Niederlage tragen. Wir wollen hier nicht die Namen verheimlichen, denn diese Spieler waren es, die nicht nur dem K. S. Iskra, sondern der gesamten Fußballgemeinde großen Schaden zufügten. Es sind dies Ledwon und Schendzielorz. Diese beiden Spieler waren es, die ihre eigenen Mitspieler vollkommen aus der Ruhe brachten. Anstatt sich mehr des Balles zu bedienen, bedienten sie sich mehr des Gegners. O weh! Beide Tore kommen oftmals in Gefahr, doch sind die Torleute gut in Form und vereiteln zunächst alle Angriffe. Bis zum Schluß einseitiges Spiel, welches vom „Fußball“ sehr weit liegt.

Wir können den Aerger der Vereinsleitung des K. S. Iskra nachfühlen. Doch Angelegenheit dieser wird es sein, Spieler die wenig Verantwortungsgefühl besitzen, in Zukunft bei solchen entscheidenden Spielen nicht zu berücksichtigen. Hut ab vor den alten Kämpen Kiedon, Kucharczyk, Bohn und Grzywotz, die gekämpft haben im wahrsten Sinne des Wortes.

Slonsk — 07 ein — Fiasko.

Am Sonnabend abend begegneten sich die beiden Ortsrivalen 07 und Slonsk auf dem Slonskplatz in einem Freundschaftstreffen. Es war im Grunde genommen nur ein „Freundschafts-Spiel“, denn vom Kampf hatte man mit Ausnahme der letzten 15 Minuten nichts gesehen.

Mit 4:4 beschloß der Schiedsrichter Messek-Iskra ein ausgesprochenes Sommer-Fußballwettspiel. Die Leistungen beider Vereine waren so kläglich, daß eine Kritik überflüssig erscheint.

Handball.

Der polnische Handballmeister geschlagen.

Einen schönen Erfolg errang am Sonntag der Ortsmeister evangelischer Jugendbund, dem es gelang den polnischen Handballmeister „Azoty“ Chorzow überlegen mit 5:1 niederzuringen.

07 Laurahütte — Afabund Michalkowitz 4:2 (2:2)

Den ersten Sieg errang am Sonntag die Handballmannschaft des K. S. 07, die den Afabündlern aus Michalkowitz mit 4:2 das Nachsehen gab.

Freier Sportverein Laurahütte — Kiefernhausbund Hindenburg 6:4 (3:3).

Die Deutschoberschlesier, die zum ersten Male in Siemianowitz weilten, mußten vor den Freien Sportlern mit obigem Ergebnis die Segel streichen. Bis zur Pause stand die Partie noch 3:3. Nach Seitenwechsel machte sich eine Ueberlegenheit der Einheimischen bemerkbar, die auch schließlich den Sieg errangen.

Tennis.

Naprzod Kattowitz — Laurahütter Tennisklub 6:12.

Das Freundschaftsturnier zwischen obigen Mannschaften endete mit einem glänzenden Erfolge der Einheimischen. Mit nicht weniger als 12:6 konnte der Siemianowitzer Tennisklub über die Gäste triumphieren.

Boxen.

Naprzod Lipine in Siemianowitz.

Dem Amateurboxklub Laurahütte ist es gelungen die Boxstaffel des bekannten K. S. Naprzod Lipine zu einer Freilicht-Veranstaltung nach Siemianowitz zu verpflichten. Der Vereinskampf findet am Sonnabend, den 6. August im Hüttenpark statt, auf welchen wir schon heute hinweisen.

Gratulation.

Der Sportwart des K. S. 07 Laurahütte Herr Klabisch, von den Aktiven „Liebling“ genannt, feierte am gestrigen Montag seinen Geburtstag. Nachträglich übermitteln wir ihm die herzlichsten Glückwünsche. Sport Heil! m.

Mitgliederversammlung der katholischen Jungmänner. Die letzte Mitgliederversammlung des katholischen Jungmänner- und Jugendvereins Siemianowitz, welche eine reichhaltige Tagesordnung am Programm hatte, war verhältnismäßig gut besucht. Nach der Begrüßung erfolgte die Verlesung des letzten Protokolls. Hierauf wurden einige Mitglieder aufgenommen. Beschlossen wurde, die Vereinsgeräte in einem besonderen Raum zu bewahren. Bücher aus der Bibliothek sollen in Zukunft nicht weiter verborgt werden. Aus einem Schreiben des Verbandssekretariats ging hervor, daß zwei erwerbslose Mitglieder zum Arbeitslosenkursus nach Sohrau geschickt werden können. Die Beteiligung daran ist kostenlos. Da der 1. Kassierer und der 2. Schriftführer, sowie der Sportwart ihre Aemter niedergelegt haben, war eine Neuwahl notwendig. Nach längerem Wortstreit wurde Achtelik Heinrich zum 1. Kassierer, Draschoff Richard zum 2. Schriftführer und Krawietz August zum Sportwart gewählt. Inzwischen erschien der 1. Präses, der die Mitglieder mit einem Vortrag „Der gute Ton“ überraschte. Die Versammelten zollten ihm reichen Beifall. Verlesen wurde auch eine Einladung des Verbandes deutscher Katholiken zu der Ostgautagung am Sonntag, den 31. Juli im Bienhofpark Siemianowitz, an welcher sich der Verein geschlossen beteiligen wird. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde die Sitzung reichlich spät mit dem üblichen Vereinsgruß geschlossen. m.

=o= **Monatsversammlung des evang. Männervereins.** Der evang. Männerverein von Siemianowitz hielt am letzten Sonntag im evang. Gemeindehaus die fällige, gutbesuchte Monatsversammlung ab. Nach einem Eingangsliede eröffnete Pastor Petran die Versammlung worauf das letzte Protokoll angenommen wurde. Hierauf folgte ein Bericht über den 2. Vortrag der Arbeitslosenvortragsreihe des Pfarrers Drobnitzky übe „Kirche und Sakramente“. In der nachfolgenden Diskussion gab Pastor Petran nähere Erläuterungen zu diesem Thema. Dann wurde das Programm des am Sonntag, den 14. August, stattfindende Sommerfest der evang. Vereine besprochen. Am Erntedankfest, den 2. Oktober, veranstaltete die evang. Frauenhilfe einen Wohltätigkeitsabend, an dem sich auch der Männerverein beteiligt. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten schloß Pfarrer Petran die Versammlung.

=o= **Quartalsversammlung der Friseure.** Die Friseur- und Perückenmacherzwangsinnung von Siemianowitz hielt am vergangenen Sonntag im Promenadenrestaurant unter Leitung des Innungsobermeisters Jacek die fällige Quartalsversammlung ab. Nach Annahme des letzten Protokolls wurde an Stelle des bisherigen Kassierers Gabriel, der sein Amt niedergelegt hat, Friseurmeister Szyma als Kassierer gewählt. Hierauf wurden 1 Lehrling und 1 Lehrmädchen in die Lehrlingsliste neu eingetragen und 1 Lehrling und 4 Lehrmädchen freigesprochen. Auf Antrag des Obermeisters Jacek wurde beschlossen, die Zahl der Lehrlinge ein Jahr lang einzuschränken. Jeder Meister soll bis auf weiteres nur 1 Lehrling und ein Lehrmädchen beschäftigen. Eine lebhafte Aussprache entstand über das Pfuschertum und über den unlautbaren Weitbewerb eines hiesigen Meisters Es wurde beschlossen, den Arbeitslosen ermäßigte Preise anzurechnen. Zum Schluß wurden noch einige innere Innungsangelegenheiten besprochen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Prämiierung beim Schrebergartenverein. Nach zweijähriger Unterbrechung ist der Siemianowitzer Schrebergartenverein abermals in Aktion getreten. Am vorletzten Sonntag unternahm er eine Besichtigung der Gärten von Siemianowitz, an welche sich gleichzeitig eine Prämiierung der schönsten Gärten anschloß. Bereits um 8 Uhr früh ist eine besondere Kommission, bestehend aus zwei Delegaten des Bezirksvorstandes sowie dem 1. Vorsitzenden des Siemianowitzer Schrebergartenvereins, auf die Tour gezogen und erst nachmittags 4 Uhr konnte die Besichtigung beendet werden. Die Gärten waren an diesem Tage festlich dekoriert und es war eine reine Freude, die Arbeit der Gartenbesitzer zu bewundern. Am Abend fand im Garten des Hüttenkasinos eine Versammlung mit anschließender Preisverteilung statt, an welcher die Mitglieder nebst ihren Angehörigen zahlreich teilnahmen. Die ersten drei Preise erhielten Herr Wilczek, Frau Wiechulla und Herr Thiel. Vereinsdiplome erhielten die Herren Golenia, Jadwiszczok, Jastrzembski und Rendschmidt. Es ist zur größten Freude festgestellt worden, daß im Gartenbetrieb seit der letzten Prämiierung Riesenfortschritte zu verzeichnen waren. Im Verlauf der Versammlung kamen noch weitere Vereinsangelegenheiten zur Sprache. Dem Schrebergartenverein ist im Laufe des Jahes eine Kleintierzüchter- sowie eine Bienenzüchterabteilung einverleibt worden. Nach Erschöpfung der Tagesordnung fand ein gemütliches Beisammensein statt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 27. Juli.

1. Für verst. Martha Morkis, Max u. Eduard Drzyzga.
2. Für das Jahrkind Juta Umschik.

Donnerstag, den 28. Juli.

1. Für verst. Julius u. Natalie Machura u. Kinder.
2. Für verst. Alexander u. Auguste Ganczarski, zwei Söhne und Albert Gawron.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 27. Juli.

6 Uhr: mit K. für verst. Hedwig Platzek.
6,30 Uhr: für das Brautpaar Frantziok-Kubiza.
7,30 Uhr: mit K. für verst. Ignatz Schulz u. Eltern beiderl., für drei Brüder, Karl, August u. Bernhard, u. Schwester Albine.

Donnerstag, den 28. Juli.

6 Uhr: mit K. für verst. Melchior Augustiniok, Vater Valentin, Eltern Domanski, Janusch sowie Verw. beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 27. Juli.

7,30 Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Einbruch in die Siemianowitzer Tabak-Niederlassung

Die Diebe erbeuteten Waren für 8000 Zloty.

Mitte Mai d. Js. wurde in die Tabak-Niederlassung in Siemianowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten Tabakwaren im Werte von 8000 Zloty und verschleuderten die Ware an Hehler für den Gesamtpreis von rund 2000 Zloty. Am gestrigen Montag sollten sich in dieser Angelegenheit vor dem Kattowitzer Feriengericht insgesamt 18 Angeklagte, darunter meist Hehler, verantworten. Da mehrere der Hauptschuldigen sich im Sosnowitzer Gefängnis befinden und zur Verhandlung nicht vorgeführt wurden, mußte dieser große Prozeß auf ein anderes Datum verlegt werden.

Die besondere Kommission auf der Karmergrube

Gestern ist eine besondere Kommission auf der Karmergrube eingefahren, die die Kohlenlager prüfen wird. Die Arbeitervertreter haben ins Treffen geführt, daß die Karmergrube nicht stillgelegt werden darf, denn die Kohle ist so beschaffen, daß es dann um die ganze Grube geschehen ist. Die Kommission setzt sich aus den Herrn des höheren Bergamtes zusammen und ihr Führer ist Herr Seroka, der den Demobilmachungskommissar Maske vertritt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29.

Die Kop. Polska eingestellt

Am Sonnabend wurde die Kop. Polska in Mala-Dombrowka plötzlich eingestellt. Die ganze Belegschaft von 180 Mann wurde entlassen. Eine Delegation der Betriebsräte begab sich mit einem Gemeindebeamten zum Demobilmachungskommissar um die Einstellung rückgängig zu machen. Sie erhielten als Antwort, daß die Verhältnisse auf der Kop. Polska erst geprüft werden müssen

Die Anmeldung auf Arbeitslosenunterstützungen

Vor einigen Tagen wurde die Verordnung des Arbeitsministeriums veröffentlicht, in der eingehend die Rechte des Arbeiters auf Empfang von Unterstützungen geführt werden.

Der Arbeitslose muß zu diesem Zweck dem Arbeitslosenfonds folgende Dokumente vorlegen: Personalausweis oder ein anderes amtlich beglaubigtes Dokument, aus dem die Personalien des Arbeiters hervorgehen; eine Bescheinigung über die Dauer des Aufenthalts in dem betreffenden Ort; Bescheinigung des Arbeitgebers und eine Deklaration.

Die Bescheinigung über den Aufenthalt in der Stadt erhält der Arbeitslose vom Hausbesitzer oder vom Meldeamt. In dieser Bescheinigung müssen angeführt sein: Adresse und Dauer des Aufenthalts in der Stadt oder in dem betreffenden Hause, Familienverhältnisse des Arbeitslosen.

Die Bescheinigung des Arbeitgebers muß das Datum der Entlassung enthalten und bestätigen, daß der Arbeitslose mindestens 26 Wochen zu 6 Tagen innerhalb der letzten 12 Monate vor der Anmeldung im Arbeitslosenfonds beschäftigt gewesen ist. Diese Bescheinigung muß spätestens 24 Stunden nach der Arbeitsniederlegung ausgestellt werden. Auch wenn der Arbeitslose selber die Arbeit niedergelegt hat, muß der Arbeitgeber eine solche kostenlose Bescheinigung ausstellen. Wenn er dies nicht tut, wird er vom Arbeitslosenfonds dazu aufgefordert. Wenn er die Bescheinigung weiterhin verweigert, wird er zur Verantwortung gezogen, während die Angaben des Arbeitslosen durch die Polizei nachgeprüft werden.

Die Deklaration muß von dem Arbeitslosen eigenhändig unterschrieben sein und die Erklärung enthalten, daß der Bittsteller keine anderen Einkünfte besitzt.

Kattowitz und Umgebung

Warnung vor falschen Wohnungskontrolleuren.

In letzter Zeit werden durch das städtische Wohnungsamt innerhalb der Großstadt Kattowitz Kontrollen durchgeführt. Diese Gelegenheit wird leider von verschiedenen Elementen zu allerlei Gaunereien ausgenutzt, indem diese von den Wohnungsinhabern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Geldbeträge erschwindeln. Derartige Beschwerden laufen bei der städtischen Polizei wiederholt ein. An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß behördlich angestellte Kontrolleure stets mit amtlich beglaubigten Personalausweisen ausgestattet sind. Es wäre daher ratsam, wenn die Kattowitzer Bürgerschaft von den Wohnungskontrolleuren die Vorweisung des Ausweises verlangen würde, um sich vor eventl. Schäden zu schützen.

Messerstecherei im Stadtzentrum. An der Ecke zwischen der ulica Francuska und Starowiejska in Kattowitz kam es zwischen dem Grubenwächter Robert Laisner und dem Stanislaus Piechowiak zu Auseinandersetzungen. Im Verlauf der Streitigkeiten fügte Piechowiak seinem Widersacher mit einem Messer mehrere Verletzungen bei. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verletzte nach dem städtischen Spital überführt.

Der Spitzbube am Wochenmarkt. Am Sonnabend-Wochenmarkt in Kattowitz erschien am Buttermarkt ein junger Mann, welcher dort von einer Händlerin 2 Pfund Butter, sowie 1 Dutzend Eier anforderte. Der „Käufer" verstaute die Lebensmittel in eine Aktentasche und verschwand im Menschengedränge, ohne die Ware zu bezahlen.

Für 40 Zloty 6 Monate ins Kittchen. Am gestrigen Montag stand vor dem Kattowitzer Strafgericht der Stanislaus Olszowka aus Nikolai. In der Nacht zum 4. Mai d. Js. drang O. in eine Wohnung ein und entwendete dort verschiedene Wäschestücke im Gesamtwert von annähernd 40 Zloty. Bei dem Verhör erklärte der Angeklagte, noch nicht bestraft gewesen zu sein, doch ging aus den Strafakten hervor, daß der Beklagte mit der Strafbehörde schon in Konflikt gekommen ist und es sich um Rückfalldiebstahl handelte. Da der Täter ziemlich verstockt war, erachtete das Gericht eine strenge Bestrafung am Platze. Olszowka wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Betrügereien mit Zigaretten. Die Rosalie Jas aus Kattowitz schickte vor einigen Tagen ihren 10jährigen Sohn Josef nach der Tabakeinkaufsstelle in Kattowitz, um dort Zigaretten aufzukaufen. Auf dem Heimwege, und zwar in der Nähe des Schuhgeschäfts „Delka", wurde der Junge von einer 20- bis 25jährigen Frauensperson angesprochen. Die Unbekannte ersuchte den Knaben, ihr Packpapier aus einem der nächsten Papiergeschäfte zu beschaffen. Der Junge kam der Aufforderung nach und ließ auf Geheiß das Paket mit den Zigaretten zurück. Als er zurückkehrte, war die Auftraggeberin mit dem Paket verschwunden.

Zalenze. (Aus familiären Zerwürfnissen freiwillig in den Tod.) Auf den Feldern in Zalenzer-Halde wurde der 56jährige Eisenbahner Christian Winkler tot aufgefunden. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz geschafft. Nach dem ärztlichen Gutachten wies der Tote am Kopf eine Schußwunde auf. Winkler verübte Selbstmord und zwar, wie aus einem hinterlassenen Briefe zu entnehmen war, aus familiären Zerwürfnissen.

Königshütte und Umgebung

Schwere Sachbeschädigung. Am Sonntag verursachten die Brüder L., von der ulica Styczynskiego 39, in der Gastwirtschaft von Napierala eine Schlägerei, in deren Verlauf sie Gläser, Stühle, Fensterscheiben und Likörflaschen, im Werte von 400 Zloty, zertrümmerten.

Ein sonderbarer Diebstahl. Die Emilie Malinowski aus Kleinpolen, brachte folgenden Vorfall bei der Polizei zur Anzeige: Am Sonnabend legte sie den Weg von Königshütte nach Kattowitz, infolge Fehlens von Geld, zu Fuß zurück. In der Nähe des Paulschachtes setzte sie sich in den Straßengraben, um auszuruhen. Ihr näherte sich ein fremder Mann, der sich in einen intimen Verkehr einlassen wollte. Als sie sich dem widersetzte, entwendete er ihr ein Tuch und verschwand unter Drohungen, in der Richtung nach dem Chorzower Wäldchen.

Wasser statt Spiritus. Ein gewisser Robert Furch, von der ulica Narozna 17, brachte ein Betrugsmanöver bei der Polizei zur Anzeige. Er hatte im Geschäft von [illegible], an der ulica Szpitalna, eine Flasche Spiritus für 13,30 Zloty gekauft, mußte aber zu Haus feststellen, daß der Inhalt aus reinem Wasser bestand. Nachdem der Kaufmann auf die Forderungen des F. nicht reagierte, übergab F. die Angelegenheit der Polizei.

Wer ist der Eigentümer? Bei der Polizei meldete Josef Piskorz von der ulica Lukasczyka 21, daß bei ihm eine dunkelbraune Dogge zugelaufen ist. Der Eigentümer kann sich daselbst zum Empfang melden.

Blinde Passagiere verhaftet. Die Polizei verhaftete an der ulica Ligota Gornicza, zwei junge Burschen die sich auf der Flucht befanden. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um einen gewissen Peter Palzerski aus Lemberg und Theodor Kopetko aus Tarnopol. Beide hatten sich in einem Güterwagen versteckt nach Königshütte befördern lassen. Da sie kein bestimmtes Ziel hatten, wird angenommen, daß sie hier zu einem bestimmten Zweck gekommen sind. Ferner hat die Untersuchung ergeben, daß Kopetko wohl militärpflichtig ist, sich aber seit drei Jahren vor keinem Militäruntersuchungsausschuß gestellt hat. Bis zum Abschluß der Untersuchung wurden die Festgenommenen im Gerichtsgefängnis festgesetzt.

Die unbekannte Frau bestiehlt weiter Kinder. Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt berichtet, daß eine unbekannte freche Frauensperson in der Stadt ihr Unwesen treibt, indem sie Kinder unterwegs anhält und sie um Geldbeträge bestiehlt. Vorgestern ist dieser Unbekannten ein weiterer Diebstahl gelungen. Der Schneider Kaufmann, von der ulica Wandy 37, schickte seine 8jährige Tochter Sala zum Schneidermeister Haim Jakobowicz auf der ulica 3-go Maja 53, nach Schneidermaterial. Auf dem Rückwege wurde das Kind von der Frau angehalten und durch Versprechung von Süßigkeiten, auf einen Feldweg gelockt. Als sich dort die Fremde unbeachtet fühlte, nahm sie dem Mädchen die Materialien weg und verschwand in unbekannter Richtung.

Myslowitz und Umgebung.

Neben der Seufzerbrücke eine Seufzerstiege. In Rosdzin-Schoppinitz befindet sich eine allgemein bekannte Seufzerbrücke, die leider schon einige Todesfälle verschuldet hat. Daneben befindet sich zur Kolonie „Helgoland" führend eine Holztreppe, die zu wiederholten Unglücksfällen geführt hatte. So ist auch vorgestern auf dieser verhängnisvollen Stiege eine ältere Person gestürzt, wobei sie sich nicht unerhebliche Verletzungen zugezogen hat. Diese verhängnisvolle Treppe befindet sich in einem Zustande, der aller Beschreibung spottet. Man hat wohl versucht, einige Stiegen auszubessern, was aber dem Ganzen nur wenig genützt hat. Hier müßten die Sicherheitsorgane eingreifen und die Brücke vollständig erneuern. Oder will man abwarten, bis irgendwelche Todesfälle eintreten?

„Friedliche" Mieter. Im Hausgrundstück ulica Piotra 3, kam es zwischen den Mietern D. und W. zu einer Auseinandersetzung, wobei D. seinem Gegner mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag auf den Kopf versetzte und dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. — In einem anderen Falle kam es zwischen dem Hauswirt B., seinem Sohn und der Mieterin Elisabeth H. zu Streitigkeiten. Letztere wurde durch Fußtritte erheblich verletzt und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden. Bei der Polizei wurde Strafantrag wegen Körperverletzung gestellt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Orzegow. (Der bestohlene Direktor.) In der Nacht zum 23. d. Mts., wurde durch das offene Fenster, in die Wohnung des Grubendirektors Richard Klach in Orzegow, ein Einbruch verübt. Der Täter stahl dort u. a. eine goldene Jubiläumsuhr Marke „Glashütte" mit der Aufschrift „Josef Klach", sowie eine schwarze, eiserne Geldkassette, in einem Umfang von 40×30 cm. In der Kassette befanden sich verschiedene Versicherungspolicen und Korrespondenzen. Der Gesamtschaden wird auf 1400 Zloty beziffert. Dem Einbrecher gelang es, mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Scharley. (Die günstige Gelegenheit.) Aus der Hofeinfahrt des Postgebäudes in Scharley, wurde dem Postbeamten Franz Papla aus Scharley das Herrenfahrrad, Marke „Wanderer", im Werte von 100 Zloty, gestohlen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Mittwoch, den 27. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 16,05: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 18: Feuilleton. 18,20: Konzert. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Kommunikate. 19,35: Presse. 19,45: Feuilleton. 20: Lieder. 20,35: Literatur. 20,50: Musik. 22,05: Schallplatten. 22,40: Sportnachrichten. 23: Briefkasten franz.

Donnersag, den 28. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,30: Kommunikate. 16,20: Briefkasten. 16,40: Vortrag über Sport. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Kommunikate. 19,45: Feuilleton. 20: Leichte Musik 21,20: Vortrag. 21,50: Presse. 22,05: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 27. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Wetter und Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 16: Jugendstunde. 16,30: Sommerlieder. 17: Der „Oberschlesier" im Juli. 17,15: Landw. Preisbericht und Lohmeier in der Sommerfrische. 17,30: Konzert. 18: Körperpflege im Sommer. 18,40: Das Heimaterlebnis Eichendorffs. 19: Reden zur Reichstagswahl. 20: Wetter und Volkstümliches Konzert. 20,50: Abendberichte. 21: Ein Sommernachtstraum — mit Faltboot, Zelt und Grammophon. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,35: Tanzmusik.

Donnerstag, den 28. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Wetter und Was der Landwirt wissen muß! 11,50: Blaskonzert. 1530: Grundsätzliches vom Recht des Kaufmannsgehilfen. 15,30: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16,30: Konzert. 17,30: Landw. Preisbericht und Das Buch des Tages. 17,50: Vom Großglockner nach Westerland. 18,15: Das wird Sie interessieren. 18,35: Vortrag. 19: Reden zur Reichstagswahl. 20: Walzerstunde. 21: Wetter und Abendberichte. 21,10: Afrika verschollen — Ein Abend in — Atlantis. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,35: Sportliches. 22,50: Arbeiter-Esperanto.